

von 1934 zum 1. September 1940. — Die 161 km lange Mainstrecke Aschaffenburg—Würzburg wurde vollendet.

1941: Einstellung der Bauarbeiten am Main (4 angefangene Staustufen) infolge der Kriegsverhältnisse. Kündigung der 4^{1/2}-%-Anleihe von 1937 zum 1. September 1941; ersetzt durch gleichhohe 4-%-RM-Anleihe von 1941. Beendigung der planmäßigen Fahrwegbaggerung auf der unteren Mainstrecke.

1942: Übernahme sämtlicher fertiggestellten Schiffahrtsanlagen in Verwaltung, Betrieb und Unterhaltung des Reiches.

1943/44: Im Spätherbst 1943 bzw. anfangs 1944 wurde die völlige Stilllegung der Bauarbeiten am Donauwerk Ybbs-Peresenbeug angeordnet.

1945: Bis zum Zusammenbruch bestand die Tätigkeit der Gesellschaft im wesentlichen in der Durchführung von Industrieverlagerungen. Später wurden Unterhaltungs- und Sicherungsarbeiten an den stillgelegten Baustellen am Main in die Wege geleitet und Vorarbeiten für die Wiederaufnahme der Bautätigkeit durchgeführt.

1946: Die Gesellschaft erhielt für die Übergangszeit bis zur Regelung der Rechtsnachfolge des Deutschen Reiches einen Bauauftrag des Bayerischen Staates zur Fertigstellung der an der Strecke Würzburg—Bamberg im Kriege bereits begonnenen Staustufen. Vorbereitende Arbeiten für die Wiederaufnahme des Baues der Staustufe Randersacker bei Würzburg wurden aufgenommen.

1947: Baumittel für die Schiffahrtsanlagen wurden bis Mitte 1948 durch den Bayerischen Staat allein und ab August 1948 auch durch die Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Verfügung gestellt. Fortführung der Bauarbeiten an der Stufe Randersacker, vorbereitende Arbeiten für die Stufe Limbach und Umbau des Nadelwehres Würzburg. Genehmigung seitens der Militärregierung zum Bau von 9 Wasserkraftwerken am Main, am Lech und an der oberen Donau. Bauerlaubnis durch bizonale und bayerische Behörden für die Mainkraftwerke Randersacker, Limbach und Wipfeld.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werke: 16 Wasserkraftwerke.

Sonstiger Grundbesitz:

- a) Verwaltungsgebäude in München. Größe: 2 177 qm, bebaut 614 qm.
- b) Baugelände für die im Bau befindlichen Schiffahrtsstaustufen und Wasserkraftwerke.
- c) Tauschgrundstücke bei Vilshofen.
- d) Fischereirechte in der Donau, erworben zur Beseitigung von Entschädigungsansprüchen.
- e) Tauschgelände für Mainstufen von Aschaffenburg bis Würzburg.
- f) Wohnhaus Nr. 4^{1/3} in Heining (270 qm).
- g) Kanalmühle, Würzburg.

Verträge

1. Konzessionsvertrag mit dem Deutschen Reich und dem Staat Bayern.

Abgeschlossen am 30. Dezember 1921.

Wesentlicher Inhalt: Die Gesellschaft hat vom Deutschen Reich und von dem Staat Bayern das Recht erhalten, die von ihr ausgebauten Wasserkraft auf 100 Jahre auszunutzen und zwar beginnend mit der Inbetriebnahme jedes einzelnen Werkes. Dieses Recht wird für die zunächst in Angriff genommenen Werke bis zum Ablauf der Erlaubnis für die später in Betrieb genommenen Werke verlängert und endet für alle Werke am 31. Dezember 2050. Nach Ablauf dieser Frist fallen die Werke mit allem Zubehör unentgeltlich und lastenfrei an das Reich.

2. Stromlieferungsvertrag mit der Großkraftwerk Franken AG. — Nürnberg.

Abgeschlossen am 3. November 1943.

Dauer bis 31. Dezember 1963.

Wesentlicher Inhalt: Die Gesellschaft verpflichtet sich, die gesamte Stromerzeugung aus den Kraftwerken Kachlet und Viereth an die Großkraftwerk Franken AG. zu liefern, welche die Abnahme zu 95 % garantiert. Für die Stromlieferung vergütet die GFA einen aus Grundpreis und Arbeitspreis bestehenden Strompreis sowie die der Gesellschaft entstehenden Stromübertragungskosten.

3. Stromlieferungsverträge mit der Bayernwerk AG., München.

Abgeschlossen am 13. Februar 1928.

Dauer: 99 Jahre.

Wesentlicher Inhalt: Verwertung der Stromerzeugung aus 13 an den Staustufen der Großschiffahrtsstraße zwischen Aschaffenburg und Würzburg zu erbauenden Wasserkraftanlagen. Danach ist die Gesellschaft verpflichtet, den in den

genannten Kraftwerken erzeugbaren Strom an die „Bayernwerk AG.“ abzugeben. Für die Stromlieferung vergütet die „Bayernwerk AG.“ an die Gesellschaft die gesamten Selbstkosten und — nach Tilgung der Herstellungskosten — ein festes Wassergeld.

4. Stromlieferungsvertrag mit der Stadt Würzburg.

Abgeschlossen am 25. September 1923.

Dauer: 40 Jahre.

Stromlieferung aus dem Kraftwerk „Untere Mainmühle“ Würzburg.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Verein zur Wahrung der Main- und Donauschiffahrtsinteressen, Nürnberg; Verband Bayerischer Elektrizitätswerke, München; Landesverband Bayern des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verbandes, München.

Statistik

Kapitalentwicklung: Gründungskapital M 600,0 Mill. Stammaktien Gruppe A (Namensaktien) und M 300,0 Mill. Vorzugsaktien Gruppe B. Das Stammkapital wurde laut H.-V. vom 14. 3. 1923 um M 1 200,0 Mill. auf M 1 800,0 Mill. erhöht. Die H.-V. vom 20. 11. 1924 beschloß Umstellung des Stammkapitals im Verhältnis 1000:1 auf RM 1,8 Mill. und des Vorzugs-Aktienkapitals im Verhältnis 1000:3 auf 0,9 Mill. Laut H.-V. vom 7. 7. 1933 Erhöhung durch Umwandlung von langfristigen Reichs- und Landesdarlehen in Stammaktien (Namensaktien) um RM 28,4 Mill. und zwar Ausgabe von RM 18,0 Mill. Stammaktien Gruppe C (o. B.; Kurs 100 %; an Deutsches Reich) und um RM 10,4 Mill. Stammaktien Gruppe C (o. B.; Kurs 100 %; an Bayerischen Staat). Durch H.-V.-Beschluß vom 10. 7. 1935 erfolgte Einziehung der RM 0,9 Mill. Vorzugsaktien Gruppe B (Rückzahlung zu 115 % zuzüglich 5 % Zinsen). Die H.-V. vom 30. 7. 1938 beschloß Zusammenlegung der Stammaktien Gruppe A und Gruppe C.

Heutiges Grundkapital: Nom. RM 30 200 000.—

Art der Aktien: Namensaktien.

Stückelung: 30 200 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 1—30 200).

Aktionäre:

1. Deutsches Reich (62,64 %);
2. Staat Bayern (36,19 %);
3. Preuß. Elektrizitäts AG. Berlin (1 %);
4. Baden, Hessen, „Thüringenwerk AG.“, Weimar und zwölf deutsche Städte sind im Besitz der restlichen Aktien (0,17 %).

Anleihen:

4 % Reichsmark-Anleihe von 1940 (durch Auslosung getilgt) und

4 % Reichsmarkanleihe von 1941 sowie

7 % Dollar-Anleihe von 1925.

(Einzelheiten sind aus dem in unserem Verlage erscheinenden „Rentenfürher“ ersichtlich.)

Schleuse Oberrhein (Main)

Anzahl der Schleusungen:	1939	1945	1946	1947
zu Berg:		180	681	789
zu Tal:		228	732	790

Anzahl der Fahrzeuge:

zu Berg:	393	1 318	1 495
zu Tal:	486	1 478	1 522

Güterverkehr in t:

zu Berg:	264 716	40 995	243 648	248 157
zu Tal:	478 259	32 696	116 081	130 544

Schleuse Kachlet (Donau)

Anzahl der Schleusungen:	1939	1945	1946	1947
zu Berg:		544	764	435
zu Tal:		565	772	443

Anzahl der Fahrzeuge:

zu Berg:	1 079	1 086	863
zu Tal:	1 023	1 149	996

Güterverkehr in t:

zu Berg:	804 078	—	—	5 679
zu Tal:	523 030	—	—	63 187

Jahreserzeugung:

(in Mill. kWh)	1939	1945	1946	1947
	473	441	552	403

Grundbesitz:

a) gesamt qm:	2 817 234	2 815 010	2 815 010
b) bebaut qm:	357 870	360 094	360 094

Belegschaft:

a) Arbeiter:	1939	1945	1946	1947
	550	262	198	192
b) Angestellte:		526	121	80

Jahresumsatz:

(in Mill. RM)	9,160	7,028	6,995	6,499
---------------	-------	-------	-------	-------

Dividenden in %: Von 1939 bis 1947 je 0 %.

Tag der letzten Hauptversammlung: 15. Dez. 1948.